

The Imitation Game

Analyse der Filmmusik

Ausarbeitung

Im Rahmen der Vorlesung

Komposition und Film

des Masterstudienganges Audiovisuelle Medien

an der Hochschule der Medien Stuttgart

vorgelegt am 24.07.2016 von

Victor Gogröf

Matrikelnummer: 31779

vg021@hdm-stuttgart.de

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung und Allgemeines.....	3
2	Der Komponist: Alexandre Desplat	4
3	Score.....	4
3.1	Komposition und Produktion.....	4
3.2	Einsatz von Musik	6
4	Analyse einzelner Szenen	6
4.1	Mittagessen (Min 16).....	6
4.2	Kreuzworträtsel (Min. 25)	7
4.3	Christopher geht in Betrieb (Min. 49).....	8
4.4	Schlusszene (Min. 103)	9
5	Fazit	10
	Quellen.....	11

1 Einleitung und Allgemeines

The Imitation Game basiert auf der Biographie *Alan Turing – Enigma* von Andrew Hodges und erschien 2014 in den Kinos. Der Film erzählt in dramatischer Weise von der Entschlüsselung der deutschen Enigma durch den britischen Logiker und Mathematiker Alan Turing während des zweiten Weltkriegs. Gespielt wird dieser von Benedict Cumberbatch, die weibliche Hauptrolle bildet Keira Knightley als Joan Clarke.

Überblick:

- Länge 113 Minuten
- Freigabe FSK 12
- Regie Morten Tyldum
- Drehbuch Graham Moore
- Produktion Nora Grossman, Ido Ostrowsky, Teddy Schwarzman
- Musik Alexandre Desplat
- Oscar Bestes adaptiertes Drehbuch
- Viele weitere Nominierungen und Preise

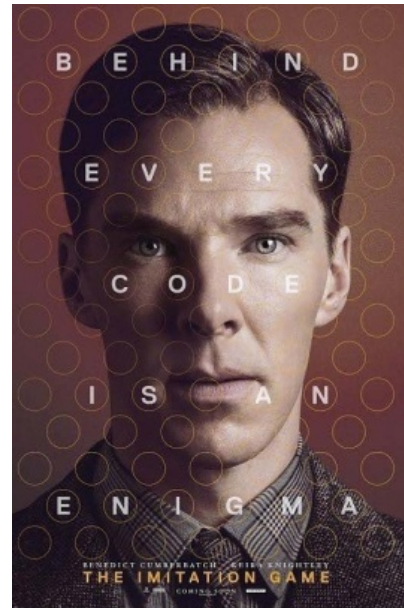


Abb. 1: Poster

Die Rahmenhandlung des Films bildet ein Gespräch zwischen Turing und einem Polizisten, dem er rückblickend seine Geschichte erzählt. Die eigentliche Handlung dreht sich um Turing und seine Kollegen, die in Bletchley Park versuchen, die von der Enigma codierten Funksprüche der Deutschen zu entschlüsseln und dadurch zur Beendigung des Krieges beizutragen. Außerdem wird seine Beziehung zu Joan Clarke thematisiert, der er als Einzige seine Homosexualität gesteht. Als diese später ans Licht kommt, nachdem der Krieg beendet ist und Turing mit seiner Entschlüsselungsmaschine praktisch den Computer erfunden hat, wird er wie viele andere zu dieser Zeit wegen „grober Unzucht“ verurteilt und zu einer Hormontherapie gezwungen, die ihn psychisch stark mitnimmt und schließlich mit 41 Jahren in den Suizid treibt.

Rückblenden schildern Turings schwierige Kindheit, in der er häufig wegen seiner Andersartigkeit von Mitschülern angegriffen wird und in deren Lauf sein einziger Freund Christopher stirbt, nach dem er später seine Maschine benennt.

2 Der Komponist: Alexandre Desplat

Fast die gesamte Musik im Film stammt vom französischen Komponisten Alexandre Desplat. Er wurde 1961 in Paris geboren und erhielt im Laufe seiner Kindheit und Jugend eine umfassende musikalische Ausbildung. Im Alter von 10 Jahren begann er erste eigene Stücke zu komponieren, zu diesem Zeitpunkt hatte er bereits Klavier-, Flöten- und Trompetenunterricht bekommen. Desplat schloss eine klassische musikalische Ausbildung sowie ein Studium in Orchestrierung ab, und schrieb parallel dazu mit 24 Jahren seinen ersten Filmmusik. Der internationale Durchbruch gelang ihm mit der Musik zu *Das Mädchen mit dem Perlenohrring*. Mittlerweile hat er an über 150 Film- und Fernsehproduktionen mitgewirkt, darunter einige sehr bekannte Filme wie beispielsweise:

- Die Queen
- Der seltsame Fall des Benjamin Button
- Der fantastische Mr. Fox
- The King's Speech
- Argo
- Der Ghostwriter
- Der Goldene Kompass
- Harry Potter und die Heiligtümer des Todes



Abb. 2: Alexandre Desplat

Nachdem Desplat zuvor bereits sechs Mal in der Kategorie „Beste Filmmusik“ für den Oscar nominiert wurde, war er im Jahr 2015 gleich mit zwei Filmen in der engeren Auswahl: Mit *The Imitation Game* und *Grand Budapest Hotel*, für den er die Auszeichnung schließlich erhielt.

3 Score

3.1 Komposition und Produktion

Desplat hat neben der Komposition die gesamte Musik für den Film auch selbst orchestriert, außerdem hat er bei den Aufnahmen in den Abbey Road Studios das London Symphony Orchestra dirigiert. Der ganze Prozess vom Start der Komposition bis zum Abschluss der Produktion dauerte weniger als drei Wochen, eine sehr kurze Zeit für einen Film mit fast zwei Stunden Laufzeit.



Abb. 3: Desplat bei Orchesteraufnahmen

Desplat sagt, er habe es sich zugetraut die Filmmusik in so kurzer Zeit zu schaffen, da bereits das Drehbuch ihn emotional tief bewegt hat und damit in Bezug auf die Musik viel Inspiration versprach. Außerdem arbeitete er eng mit dem Regisseur Morten Tyldum zusammen, der in seiner Jugend ebenfalls einmal Musiker werden wollte bevor er sich für die Richtung Film entschied, und daher einen fundierten musikalischen Hintergrund hat.

“I worked very closely with Morton. This story is so beautifully directed, and there are so many elements in it that are charged with emotion and drama that it's actually almost easy to do, because you surf on such a beautiful wave. You're just taken along and it goes fast.“ [1]

Neben dem Hollywood-typischen Synchronorchester-Sound, bilden schnelle Arpeggios ein Kernelement der Musik in diesem Film. Diese bestehen aus mehreren übereinander geschichteten Spuren von Klavier und Celesta Samples, die teils auskomponiert sind und sich teils computergeneriert zufällig in der gegebenen Tonart bewegen. Neben einer Hommage an Turings Erfindung, den Computer, sollen die schnellen musikalischen Bewegungen die Geschwindigkeit und Umtriebigkeit in Turings Gedankenwelt ausdrücken. Der genauen musikalischen Analyse und Interpretation bestimmter Szenen ist im Folgenden ein eigenes Kapitel gewidmet.

3.2 Einsatz von Musik

Der Soundtrack zum Film hat eine Gesamtlauzeit von 51 Minuten und ist damit knapp halb so lang wie der gesamte Film. In den Szenen, in denen keine Musik zu hören ist, steht häufig ein Dialog im Vordergrund.

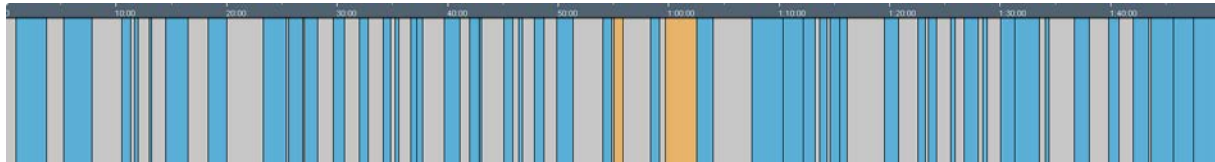


Abb. 4: Vorkommen von Musik

Die Musik hat in diesem Film oft die Funktion, das zu transportieren, das über die Bilder nicht vollständig vermittelt werden kann, wie die Gedanken und Gefühle der Protagonisten. Die Musik ist daher fast immer nicht-diegetisch (blau), lediglich in zwei Szenen mit Tanzmusik in einer Bar und in einem Bild mit Akkordeonspieler kommt die Musik aus dem On (orange).

4 Analyse einzelner Szenen

Zur genaueren Analyse der Musik werden bestimmte Schlüsselszenen betrachtet, an denen die Funktion der Musik, ihre Verbindung zum Sounddesign und ihre Entwicklung durch den Film hindurch beschrieben werden kann. Es empfiehlt sich, diese Filmausschnitte parallel zum Lesen dieser Arbeit anzuschauen, in den Überschriften ist jeweils vermerkt, bei welcher Filmminute die Szenen beginnen.

4.1 Mittagessen (Min 16)

Turings Kollegen fragen ihn, ob er mit zum Mittagessen möchte. Nachdem Turing durch den folgenden Dialog, in dem er alles wörtlich nimmt, charakterisiert wird, bleibt er alleine im Büro zurück und die Musik setzt ein. Diese begleitet eine Montage seiner Arbeit, Tüfteleien und Ausdauerläufe mit schnellen Klavier Arpeggios und einer getragenen Melodie des Orchesters, die als eines der Hauptmotive des Filmes bezeichnet werden kann. Sie wird zunächst von den Streichern gespielt und dann von den Holzbläsern übernommen, während die anderen Instrumente jeweils begleiten.

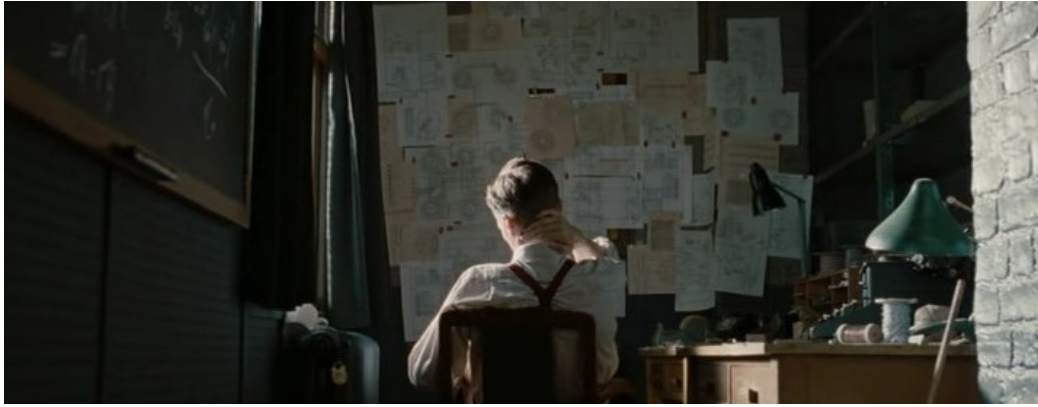


Abb. 5: Turing bei der Arbeit (Filmszene)

Die schnellen Läufe bilden dabei verschiedene Aspekte der Szene ab: Zum einen geben sie Einblick in Turings Gedanken und deren hohe Geschwindigkeit, zudem unterstreichen sie das Rennen gegen die Zeit, dass mit der Entschlüsselung der Enigma einhergeht. Die langsamere Gegenmelodie kann musikalisch als Kontrapunkt aufgefasst werden und beschreibt eine andere Ebene, die das Bild nicht darstellen kann, nämlich Turings Gefühlswelt sowie die Tragik, die sich durch seine Biographie hindurchzieht.

4.2 Kreuzworträtsel (Min. 25)

Nachdem Turing die Leitung des Teams übernommen hat, sucht er mit einem Kreuzworträtsel in der Zeitung nach neuen geeigneten Mitarbeitern. Nach Einsatz der Musik sieht man Menschen, die das Kreuzworträtsel bearbeiten, während der Krieg ausbricht. Obwohl man in den Szenen der Bombardierung Englands und der in Bunker flüchtenden Menschen geneigt sein könnte, musikalisch eine panische Stimmung zu zeichnen, entscheidet sich Desplat gegen diesen paraphrasierenden Ansatz.

Stattdessen wird durch schnelle Cello-Läufe die emsige Geschäftigkeit in den Vordergrund gestellt, die bei den sehr beherrschend wirkenden Reaktionen der Menschen auf die Luftangriffe mitschwingt. Indem sie diesen Aspekt der gezeigten Bilder betont, wirkt die Musik hier polarisierend.



Abb. 6: London nach einem Luftangriff (Filmszene)

Außerdem wird wie auch in anderen Szenen der Aspekt des Spiels gegen die Zeit aufgegriffen, der ein wesentlicher Bestandteil der ganzen Handlung ist. Das Orchester bewegt sich dabei lange Zeit zwischen denselben zwei Harmonien hin und her und unterstreicht, dass sich gerade keine völlig neue und unbekannte Entwicklung vollzieht. Die Engländer kennen die Bombardierung bereits aus dem ersten Weltkrieg und geben sich vergleichsweise gelassen. In einer kurzen Einstellung wird ein Akkordeonspieler in einer Bunkeranlage gezeigt und als diegetisches Element elegant in die laufende Musik integriert.

4.3 Christopher geht in Betrieb (Min. 49)

Die Maschine namens Christopher, die das Knacken der Enigma-Verschlüsselung ermöglichen soll, wird erstmals von Turing und seinem Team in Betrieb genommen. Daraufhin werden Bilder der deutschen Kriegsmaschinerie gezeigt und von einem Nachrichtensprecher kommentiert. Auf der Tonebene ist zunächst nur das rhythmische Klackern der Maschine zu hören, die Musik geht daraufhin langsam aus dem Sounddesign hervor und verschmilzt praktisch damit. Dem Gesamtklang gelingt es, das Arbeiten von Christopher, die Motorgeräusche der deutschen Panzer und das Marschieren der Soldaten gleichermaßen rhythmisch zu untermalen und die Kriegsmontage mit den Szenen in Bletchley Park zu einer Einheit zu verschmelzen. Dadurch wird auch die Gleichzeitigkeit der Ereignisse verdeutlicht.

Die Musik hat nun während die feindliche Armee dargestellt wird einen wesentlich bedrohlicheren Charakter als in der zuvor geschilderten Szene der Bombardierung. Melodie und Harmonie werden von dissonanten Klängen dominiert und das nach wie vor hörbare Celesta Motiv tritt in den Hintergrund und wird schließlich von hektischen - teils chromatischen - Streicherläufen abgelöst.



Abb. 7: Turing, im Hintergrund Christopher (Filmszene)

Am Ende sieht man Turing alleine mit seiner Erfindung zurückbleiben, während deren Geräusche zunehmen und die Musik langsam abschwilt. Am Ende sinkt Alan erschöpft und enttäuscht vom ausgebliebenen Erfolg zusammen und der Sound wird so verfremdet, das am Ende nur noch ein einzelnes Ticken wie von einer Uhr übrig bleibt, das ihn mahnt, keine Zeit mehr zu verlieren.

4.4 Schlusszene (Min. 103)

In der letzten Szene vor dem Abspann sieht man wie Turing das Licht in seinem privaten Zimmer, in dem sich eine neue Version von Christopher befindet, ausmacht und er gemeinsam mit seinem Team in Bletchley Park gut gelaunt Dokumente über das nun abgeschlossene Geheimprojekt verbrennt. Ein eingeblendeter Text erzählt dabei vom tragischen Selbstmord Turings sowie dem Schicksal anderer Homosexueller zu seiner Zeit und würdigt seinen beachtlichen Beitrag zur Beendigung des Krieges und der Erfindung des Computers.

Dabei wird dieselbe Musik gespielt wie in der ersten hier betrachteten Szene, allerdings ohne die schnellen Klavier Arpeggios. Das Rennen gegen die Zeit als wesentliches Motiv hat damit ein Ende gefunden. Was bleibt ist die Tragik, von der Alan Turings Biographie geprägt ist sowie eine Art „Happy End“ Stimmung, weshalb die Melodie zum Schluss des Filmes im Gegensatz zu den vorherigen Szenen erstmals nach Dur aufgelöst wird.



Abb. 8: Turing und sein Team verbrennen Dokumente (Filmszene)

5 Fazit

Desplat hat für den Film eine sehr umfangreiche und abwechslungsreiche Musik geschrieben, die wenige eingängige Motive besitzt und ansonsten überwiegend der Stimmungsuntermalung oder der Überleitung zwischen Szenen dient. Das Ein- und Aussetzen der Musik geschieht häufig sehr dezent und in sehr raffinierter Abstimmung auf das Sounddesign, sodass ein unaufmerksamer Zuschauer am Ende Schwierigkeiten haben dürfte, die Filmmusik im Nachhinein zu beschreiben.

Dennoch profitiert der Film enorm von der Musik, da diese vor allem das ausdrückt, was das Bild nicht liefern kann, nämlich einen Einblick in die innere Welt von Alan Turing. Auch in den Szenen, in denen die Musik paraphrasierend eingesetzt wird, bereichert sie den Film um eine weitere Ebene. Im Zusammenspiel mit der hervorragenden Arbeit in vielen anderen Bereichen wie Schauspiel, Regie und Szenenbild ergibt sich ein sehenswertes Gesamtkunstwerk, das sicherlich nicht zu Unrecht vielfach nominiert und ausgezeichnet wurde.

Quellen

- [1] <http://www.scpr.org/programs/the-frame/2014/12/04/40619/alexandre-desplat-on-scoring-the-imitation-game-we/>

Bildquellen

- Abb. 1 http://ia.media-imdb.com/images/M/MV5BNDkwNTEyMzkzNI5BMTU5BanBnXkFtZTgwNTAwNzk3MjE@._V1_SX640_SY720_.jpg
- Abb.2 <http://www3.pictures.zimbio.com/gi/The+Descendants+Paris+Premiere+LrHBqCIGn7fl.jpg>
- Abb. 3 <http://www.ew.com/sites/default/files/1423166005/Alexandre%20Desplat%20higher%20resRG-LS-083.jpg>
- Abb. 4 Grafik vom Verfasser selbst erstellt
- Abb. 5 Szene aus dem Film *The Imitation Game*
- Abb. 6 ebenda
- Abb. 7 ebenda
- Abb. 8 ebenda

Sämtliche Internetquellen wurden zuletzt abgerufen am 24.07.2016.